



Wiederaufbau in Österreich  
nach dem Ende  
des Zweiten Weltkrieges

2025 ist ein bedeutendes Gedenkjahr für Österreich. Das Jahr steht unter dem Motto „80 – 70 – 30: Friede, Freiheit, Füreinander“.

2025 jähren sich drei Meilensteine der österreichischen Geschichte, die untrennbar mit der Entwicklung und dem Aufstieg des Landes zu tun haben: 80 Jahre Kriegsende und Zweite Republik, 70 Jahre Staatsvertrag und 30 Jahre Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. Österreich entwickelte sich in der Zweiten Republik zu einer starken und stabilen Demokratie und stieg zu einem der reichsten Industriestaaten der Welt auf. Finden Sie hier einen Überblick über drei Jubiläen, die Frieden, Demokratie und Wohlstand gebracht haben.



## 80 Jahre Zweite Republik: Frieden und ein Neuanfang

1945 endet der 2. Weltkrieg, und in Österreich wird die Zweite Republik ausgerufen. Gleichzeitig endet in Mauthausen das dunkelste Kapitel der österreichischen Geschichte, das nie vergessen werden darf.

**WIEN, 27. APRIL 1945:** Die Zweite Republik wird ausgerufen. Nach Jahren nationalsozialistischer Diktatur erklären österreichische Politiker das Land für unabhängig. Die Basis dafür bildet die Verfassung von 1920. Sie garantiert Rechte wie Meinungsfreiheit und demokratische Mitbestimmung. Ihr zentraler Satz lautet: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“ Bereits zwischen 1918 und 1933/1934 gibt es eine Demokratie. Doch wirtschaftliche und soziale Probleme führen zum Ende der Ersten Republik.

### EIN LAND IN TRÜMMERN

Österreich liegt 1945 in Trümmern. Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg haben Städte zerstört, die Wirtschaft ist zusammengebrochen, und es fehlt an Nahrung und Wohnungen. 100.000 Menschen wurden von den Nazis ermordet, rund 120.000 Jüdinnen und Juden mussten das Land verlassen. 247.000 österreichische Soldaten sind im Zweiten Weltkrieg gefallen, fast 490.000 Männer sind in Kriegsgefangenschaft. Trotz der Not herrscht Aufbruchstimmung: Die Menschen sind entschlossen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Vor allem Frauen (auch Trümmerfrauen genannt) leisten harte Arbeit. Die Menschen räumen den Schutt und die Trümmer auf und beginnen, das Land wieder aufzubauen. Zusätzliche Hilfe kommt aus dem Ausland, zum Beispiel durch Lieferungen von Lebensmitteln und Kleidung. Der Marshallplan der USA (auch European Recovery Plan – ERP, 1948–1953) bringt Österreich eine Milliarde US-Dollar für den Wiederaufbau.

Im November 1945 finden nach mehr als 12 Jahren wieder Wahlen statt. Leopold Figl wird erster Bundeskanzler der Zweiten Republik, Karl Renner

erster Bundespräsident. Parlament und Regierung können allerdings noch nicht völlig frei entscheiden, denn die ersten Jahre der Zweiten Republik stehen im Zeichen der Besatzung. Das Ende des Krieges brachte nicht nur den politischen Neubeginn, sondern auch die Befreiung von unvorstellbaren Gräueltaten.

### 80 Jahre Befreiung Mauthausen: Das Ende des Schreckens

**MAUTHAUSEN, 5. MAI 1945:** In Mauthausen, einem kleinen Ort an der Donau in Oberösterreich, errichten die Nationalsozialisten 1938 eines der vielen Konzentrationslager: das KZ Mauthausen. Es besteht bis 1945. Vor allem Jüdinnen und Juden sowie politische Gegner der Nationalsozialisten werden hier gefangen gehalten, zur Arbeit gezwungen, gefoltert und ermordet. Am 5. Mai 1945 erreichen amerikanische Soldaten das Lager in Oberösterreich. Sie finden Menschen vor, die dem Tod nahe sind – ausgezehrt von Zwangsarbeit, Hunger und Misshandlungen. In den sieben Jahren seines Bestehens werden rund 190.000 Menschen im KZ Mauthausen und seinen Außenlagern inhaftiert. Mindestens 90.000 von ihnen werden ermordet. Diese Verbrechen sind Teil des Holocaust – der systematischen Vernichtung der jüdischen Bevölkerung Europas – und der Shoa, wie die Jüdinnen und Juden dieses Verbrechen in ihrer eigenen Sprache nennen.

### DAS WISSEN DER BEVÖLKERUNG

Die Verbrechen der SS geschehen oft vor den Augen der umliegenden Bevölkerung. Das Lager, hoch oben auf einem Hügel gelegen, ist weithin sichtbar.

Viele Menschen arbeiten für das Lager, liefern Waren oder haben Kontakt zu SS-Männern. Johanna Rittenschöber, die in der Nähe der Konzentrationslager Mauthausen und Gusen gearbeitet hat, hat über diese Zeit als Zeitzeugin erzählt: „Das haben alle rundum gewusst. Aber die SS hat uns gedroht: Wenn ihr ein Wort sagt, wie es ist, dann werdet ihr geholt.“

### AUFARBEITUNG UND GEDENKEN

Gemeinsam mit den US-Truppen kommt auch ein „War Crimes Investigating Team“ nach Mauthausen. Das Team zur Untersuchung von Kriegsverbrechen sammelt viele Beweise für die Kriegsverbrechen der SS und schafft so die Grundlage für die Bestrafung der Täter. Dennoch versuchen einige Gruppen weiterhin, den Holocaust zu verharmlosen und ihn als „Lüge“ darzustellen. Die Leugnung des Holocaust bedeutet ein weiteres Unrecht an den Opfern und wird in Österreich und anderen europäischen Ländern bestraft.



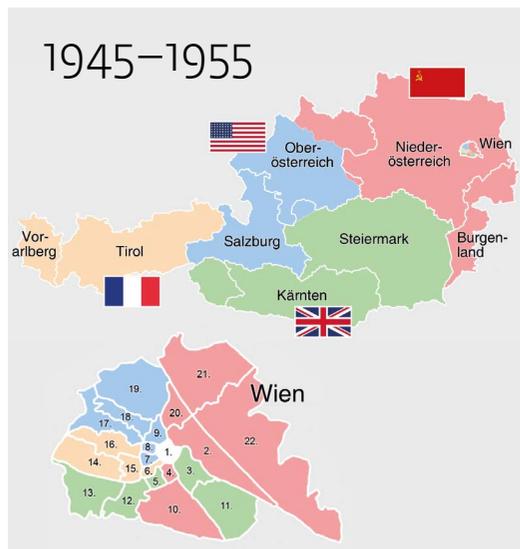
Überlebende des Konzentrationslagers, schwer gezeichnet von Hunger und Leid

### MAUTHAUSEN ALS MAHNMAL

Heute ist Mauthausen eine internationale Gedenkstätte. Jährlich besuchen Tausende Menschen den Ort, um der Opfer zu gedenken und aus der Geschichte zu lernen. Die zentrale Botschaft: Nie wieder. [www.mauthausen-memorial.org](http://www.mauthausen-memorial.org)

# 70 Jahre Staatsvertrag: Österreich ist frei!

Der 15. Mai 1955 ist ein bedeutender Tag in der Geschichte Österreichs. Der Staatsvertrag wird im Schloss Belvedere in Wien unterzeichnet. Damit endet die zehnjährige Besetzung durch die Alliierten, und Österreich wird wieder ein unabhängiges und souveränes Land.



1945–1955: Österreich ist in vier Besatzungszonen geteilt. Auch Wien ist geteilt. Der erste Bezirk ist sogar von allen vier alliierten Mächten besetzt.

## Ein besetztes Land

Von 1945 bis 1955 wird Österreich von den Alliierten – der Sowjetunion, den USA, Großbritannien und Frankreich – besetzt. Sie teilen das Land in vier Zonen und kontrollieren Österreich. 80.000 Soldaten sind in Österreich stationiert. Die Menschen sind dankbar für die Befreiung von der Nazi-Diktatur. Gleichzeitig haben sie Angst und wollen nicht kontrolliert werden.

Das Land soll vom Nationalsozialismus befreit werden, so der Grund für die Besetzung. Bereits während des Krieges wurde außerdem in der Moskauer Deklaration beschlossen, dass Österreich wieder ein unabhängiger Staat werden soll. Mit dem österreichischen Staatsvertrag ist dieses Ziel erreicht, und die Soldaten verlassen das Land.

### TIPP

## Österreichs Geschichte einfach erklärt

Wie hat sich Österreichs Demokratie entwickelt? Was bedeutet der Holocaust für unsere Vergangenheit und Gegenwart? Und wie arbeitet das Parlament heute? Folgende Plattformen bieten leicht verständliche Informationen zur Geschichte Österreichs:

**Demokratiewebstatt.at:** Politische Bildung und Demokratievermittlung sind die Themen der DemokratieWEBstatt. Die Rubrik „Angekommen“ für zugewanderte Menschen vermittelt Wissenswertes über Geschichte und Demokratie in einfacher Sprache.

**Parlament.gov.at:** Hier finden Sie Artikel über die Demokratie und Arbeit des österreichischen Parlaments in einfacher Sprache. Die Beiträge sind leicht zu lesen und vermeiden Fremdwörter und Abkürzungen.

**Erinnern.at:** erinnern.at ist das Institut für Holocaust-Education des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Es bietet Lernmaterialien und vielfältige Informationen zum Holocaust und zur NS-Zeit.



Außenminister Leopold Figl präsentiert am Balkon des Schloss Belvedere den Staatsvertrag, neben ihm die Vertreter der Alliierten Mächte.

„Österreich ist frei!“ – das sind am 15. Mai 1955 die berühmten Worte von Leopold Figl, dem damaligen Außenminister Österreichs. Neben ihm unterzeichnen auch die vier Besatzungsmächte Frankreich, Großbritannien, die USA und die Sowjetunion den Staatsvertrag. Im Land herrscht große Freude. Tausende Menschen versammeln sich vor dem Schloss Belvedere, um den Moment mitzerleben. Nach vielen Jahren des Krieges und der Kontrolle durch die Besatzungsmächte ist das Land endlich frei und kann wieder eigenständig Entscheidungen treffen. Auch international sieht man diesen Tag als wichtigen Schritt für ein stabiles Europa.

### DER LANGE WEG ZUM STAATSVETRAG

Schon 1947 will Österreich einen Friedensvertrag mit den Alliierten schließen. Dafür müssen jedoch alle vier Besatzungsmächte zustimmen. Der Kalte Krieg – der Konflikt zwischen den USA im Westen und der Sowjetunion im Osten – erschwert und verzögert die Verhandlungen. Erst im April 1955 kommt es zur Einigung: Außenminister Leopold Figl und Bundeskanzler Julius Raab reisen nach Moskau. Sie sichern mit dem Moskauer Memorandum zu, die Neutralität anzustreben. Dieses Versprechen ebnet den Weg zum Staatsvertrag.

### WAS STEHT IM STAATSVETRAG VON 1955?

Im österreichischen Staatsvertrag steht, dass Österreich ein demokratisches und freies Land ist. Außerdem gibt es einige Verpflichtungen für Österreich:

- > Nationalsozialistische Ideen und Organisationen sind verboten.
- > Österreich darf sich Deutschland wirtschaftlich und politisch nicht anschließen.
- > Österreich schützt die Menschenrechte und die Rechte von Minderheiten, besonders der slowenischen und kroatischen Volksgruppen.
- > Österreich gibt Besitztümer zurück, die während der NS-Zeit unrechtmäßig beschlagnahmt wurden.

Die Neutralität ist eng mit dem Staatsvertrag verbunden. Sie ist aber kein Teil davon. Auch die Mitschuld Österreichs am Zweiten Weltkrieg wird vor der Unterzeichnung aus dem Vertrag entfernt. Das sorgt später für Kritik, da es Österreich als Opfer des Nationalsozialismus darstellt.

### WARUM FEIERT ÖSTERREICH AM 26. OKTOBER SEINEN NATIONALFEIERTAG?

Nach der Unterzeichnung und Bestätigung des Staatsvertrages mussten die Truppen der Alliierten Österreich innerhalb von 90 Tagen verlassen. Am 25. Oktober 1955 war die Besetzung offiziell vorbei. Einen Tag später, am 26. Oktober 1955, beschließt Österreich seine immerwährende Neutralität: Österreich bleibt bei Kriegen neutral und schließt sich keinem militärischen Bündnis an. Dieses Neutralitätsgesetz steht seither in der Verfassung. Am 26. Oktober erinnert man sich daran, dass Österreich ein freies, neutrales und unabhängiges Land ist.

# 30 Jahre EU: Viele Vorteile für Österreich



© ISTOCK

Vor 30 Jahren, am 1. Jänner 1995, wurde Österreich ein Mitglied der Europäischen Union. Der Beitritt war eine wichtige Entscheidung für das Land. Die Mitgliedschaft hat für das Leben, die Wirtschaft und die Politik in Österreich viele Vorteile gebracht.



© KELLY SCHÖBITZ/APA

Auf der Wiener Ringstraße feierten Menschen den Wahlausgang mit Autokorso und EU-Flaggen.

**D**er Eisenerne Vorhang hat Europa 40 Jahre lang in Ost und West geteilt. Nach dem Ende der Teilung im Jahr 1989 waren Stabilität und Sicherheit für Österreich wichtig. Der EU-Beitritt 1995 hat dem Land viele Vorteile gebracht. Besonders die Wirtschaft profitiert. Im EU-Binnenmarkt – dem gemeinsamen Markt der EU-Länder – können Waren, Dienstleistungen und Geld frei bewegt werden. Zollkontrollen sind weggefallen, Importe und Exporte sind einfacher geworden. Das hat die österreichische Wirtschaft belebt und die Zusammenarbeit der Länder verbessert. Strengere Kontrollen an den EU-Außengrenzen haben außerdem die Sicherheit innerhalb der Union erhöht.

Auch die Reisefreiheit im EU-Raum ist ein Gewinn: Seit 1995 können Österreicherinnen und Österreicher in den Schengen-Ländern ohne Grenzkontrollen reisen. Leben, Arbeiten, Studieren und Einkaufen in anderen EU-Staaten sind damit deutlich



© HANS KLAUS TECHT/APA

Neue Schilder für den Flughafen Wien Schwechat

einfacher – eine Freiheit, die vor dem Beitritt für viele undenkbar war.

## ARBEITEN, WO MAN WILL

Der EU-Beitritt hat den Arbeitsmarkt geöffnet. Österreicherinnen und Österreicher können einfacher in anderen EU-Ländern arbeiten. Umgekehrt können Menschen aus der EU in Österreich unkompliziert Arbeit finden. 2004 sind zehn Länder aus dem Osten Europas zur EU gekommen. Darunter waren auch Österreichs Nachbarländer Slowenien, die Slowakei, Ungarn und Tschechien. Dadurch sind besonders viele Menschen aus Mittel- und Osteuropa zum Arbeiten nach Österreich gekommen.

## EINE GEMEINSAME WÄHRUNG

Ein großer Meilenstein war die Einführung des Euro. Am 1. Jänner 2002 hat der Euro den österreichischen Schilling ersetzt. Heute ist der Euro die gemeinsame Währung in 19 EU-Ländern. Er hat den Zahlungsverkehr erleichtert und das Gefühl einer gemeinsamen europäischen Identität gestärkt.

Vielfalt und Gemeinsamkeit sind die zentralen Gedanken der Europäischen Union. Durch den Beitritt hat sich auch die österreichische Bevölkerung verändert. 2024 haben mehr als 900.000 Personen aus anderen EU-Staaten in Österreich gelebt. Besonders viele kommen aus Deutschland, Rumänien und Ungarn. Gleichzeitig haben über 340.000 Österreicherinnen und Österreicher ihren Lebensmittelpunkt in anderen EU-Ländern.

## Österreichs Weg in die EU

- Juli 1989** **Der Brief an Brüssel**  
1989 stellte Österreich mit dem „Brief an Brüssel“ den Antrag, um ein Mitglied der EU zu werden. Es dauerte 5 Jahre, bis das Land schlussendlich aufgenommen wurde.
- Februar 1993** **Lange Verhandlungen**  
1993 haben die Gespräche zwischen der EU und Österreich begonnen. Es hat 9 Verhandlungen, 130 Treffen und 72 Fachgespräche gegeben.
- Mai 1994** **Die EU sagt Ja**  
Am 4. Mai 1994 hat das EU-Parlament für die Aufnahme von Österreich gestimmt. Die Freude war groß. „Österreichs Weg zur EU ist frei!“ sagte der damalige Außenminister Alois Mock.
- Juni 1994** **Volksabstimmung in Österreich**  
Vor dem EU-Beitritt hat es in Österreich eine Volksabstimmung gegeben. Zwei Drittel der Österreicherinnen und Österreicher haben „Ja“ zum Beitritt gesagt. Die Wahlbeteiligung war mit rund 82,3 Prozent hoch.



- Jänner 1995** **EU-Mitglied Österreich**  
Am 1. Jänner 1995 wurde Österreich (neben Schweden und Finnland) offiziell ein EU-Mitglied. Nach dem Beitritt der drei Länder hatte die EU damals 15 Mitglieder, heute sind es 27.

## Was tut die EU für mich?

Die Europäische Union bietet viele Möglichkeiten, um Europa besser kennenzulernen.

### > CITIZENS' APP

Mit der App des Europa Parlaments hat man die EU immer dabei. Sie bietet Videos, Podcasts und spannende Infos über die EU.

### > WHAT EUROPE DOES FOR ME

Auf dieser Website erfährt man, welche Projekte in den EU-Ländern und einzelnen Regionen gefördert werden.

[what-europe-does-for-me.europarl.europa.eu](http://what-europe-does-for-me.europarl.europa.eu)

### > HAUS DER EUROPÄISCHEN UNION

Diese zentrale Anlaufstelle in Wien bietet Veranstaltungen, Infos zu Praktika im Ausland und Stipendien. Ein Besuch lohnt sich – auch für Schulklassen! [austria.representation.ec.europa.eu](http://austria.representation.ec.europa.eu)

### > DISCOVEREU: GRATIS ZUGTICKETS

Die EU vergibt zweimal jährlich kostenlose Zugtickets an Personen unter 18. Mit DiscoverEU können sie 30 Tage lang Europa entdecken. Die nächste Bewerbungsrunde ist im April 2025. [youth.europa.eu](http://youth.europa.eu)

### > ERASMUS+

Dieses EU-Programm fördert Bildung, Jugend und Sport. Mit Erasmus+ können junge Menschen in einem anderen Land studieren oder ein Praktikum machen. [erasmus-plus.ec.europa.eu](http://erasmus-plus.ec.europa.eu)